

LANDESKONSERVATORIUM DER MUSIK
ZU LEIPZIG

86. Studienjahr 1928—1929

SONNTAG, DEN 2. JUNI 1929, VORMITTAGS 11 UHR

VII. KONZERT MIT ORCHESTER

Leitung: Prof. WALTHER DAVISSON

OUVERTURE-FANTASIE: »Romeo und Julia« .. PETER TSCHAIKOWSKY
(1840—1893)

KONZERT für Violine (op. 82, a moll) ALEXANDER GLAZOUNOW
Moderato — Andante — Allegro (geboren 1865)

HELA JAMM aus Korzyna (Polen) (Klasse Davisson)

PRÉLUDE à l'après-midi d'un faune CLAUDE DEBUSSY
(1862—1918)

»UND ES RAUSCHT NUR UND WEHT«
für Sopran, Bariton und Orchester ERNST SMIGELSKI
(geboren 1881)

CHARLOTTE GRAUBNER } aus Leipzig (Klasse Hedmondt)
KURT SEIPT } (Klasse Laßner)

(Text umstehend)

KONZERT für Klavier (Esdur) FRANZ LISZT
(1811—1886)

Allegro maestoso — Quasi adagio —
Allegretto vivace — Allegro marziale animato

OLGA HÜSEMANN aus Campinas (Brasilien) (Klasse Teichmüller)

Konzertflügel: Julius Blüthner

Ende 4 Uhr

wenden

»UND ES RAUSCHT NUR UND WEHT«

Und es rauscht nur und weht.
Es liegt eine Insel
Wohl zwischen grauen Wogen,
Es kommen wohl Vögel
Durch die Glut geflogen,
Die blaue Glut, die stumm
Und stet die Dünen umschlingt,
Da gebiert die Erde
Im Stillen wohl ihr Empfinden
Und nimmt ihre Träume
Und gibt sie den Wellen, den Winden.

Die Seele eines Weibes singt:
O laß mich still so liegen
An deiner Brust, die Augen zu.
Ich sehe zwei Wolken fliegen,
Die eine Sonne wiegen;
Wo sind wir, du?

Und es rauscht und weht.
Es liegt eine Düne
Wohl zwischen tausend andern.
Es werden wohl Sterne
Den blauen Raum durchwandern,
Der über den bleichen wilden Hügeln steht
Und golden schwingt.

Die Seele eines Mannes singt:
Still, laß uns weiter fliegen,
Beide die Augen zu.
Ich sehe zwei Meere liegen,
Die einen Himmel wiegen
O du! —

Es rauscht, es weht;
Über die heißen Höhenzüge geht
Höher und höher der goldne Schein
Ins Blaue hinein,
Wo das Dunkel schwebt,
Und aus dem Dunkel herüber
Auf großen Wogen
Kommt die Einsamkeit gezogen.

Und zwei Seelen singen:
Eine Seele lebt
Wohl zwischen den Sternen,
Den Sonnen, den Himmeln, den Erden,
Die will uns wohl endlich leibeigen werden;
Die Wogen schwellen
Wie Menschenherzen!
Zwei Seelen singen.

(Aus „Zwei Menschen“ von R. Dehmel)